

Der Vorstand

Presseerklärung anlässlich der Jahreshauptversammlung vom 06. bis 07. 03. 2012 in Bad Zwischenahn

Unmut unter den Gymnasialdirektoren – Wann endlich löst der Kultusminister das vor Jahren gegebene Versprechen nach Arbeitsentlastung ein?

Die Jahreshauptversammlung der Niedersächsischen Direktorenvereinigung vom 06. bis 07. März 2012 fordert den Kultusminister auf, nun endlich in Sachen Arbeitsentlastung der Direktorinnen und Direktoren der Gymnasien in Niedersachsen tätig zu werden. Es muss Schluss sein mit den Versprechungen, denen keine Taten folgen. Der Kultusminister muss endlich die überbordenden Verwaltungsaufgaben für die Direktorinnen und Direktoren so reduzieren, dass diesen die erforderliche Zeit bleibt, sich ihrer Kernaufgabe, Schule und Unterricht zu verbessern, widmen zu können.

Seit dem Jahr 2009 wurde den Gymnasialdirektoren versprochen, dass sie nach Beendigung des Doppelabiturs nachhaltig entlastet würden. Dies ist nicht geschehen. Im Gegenteil: immer wieder, zuletzt zum 01.08.2011, sind weitere neue Aufgaben auf die Direktorinnen und Direktoren abgewälzt worden.

Seit 3 Jahren erwarten die Direktoren vom Minister eine Arbeitszeitverordnung und eine damit verbundene nachhaltige Arbeitsentlastung. Die Fürsorgepflicht des Dienstherrn gebietet es, die Gesundheit der Direktorinnen und Direktoren der Gymnasien endlich in den Blick zu nehmen.

Die Arbeitszeitverordnung ist der Gradmesser, von dem die Niedersächsische Direktorenvereinigung auch ihre weiteren öffentlichen Aktionen zur Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen abhängig macht.

Die Niedersächsische Direktorenvereinigung begrüßt ausdrücklich die Verbesserung der Unterrichtsversorgung, weil sie die Gymnasien in ihrem Bildungsauftrag stärkt. Allerdings bleibt noch viel zu tun: Reduzierung der Klassenstärken, Ausbau des Ganztagsangebotes und weitere pädagogische Unterstützungsangebote.

Die Direktorinnen und Direktoren nehmen immer mehr Aufgaben der Mittelbehörde wahr. Wann endlich stoppt der Minister die Schnellschüsse aus der Zentrale der Landesschulbehörde in Lüneburg? Immer mehr zeigt sich, dass die Mittelbehörde eben keine „Service-Organisation“ ist, sondern vielfach unreflektiert zahllose Aufgaben nach unten, also an die Direktorinnen und Direktoren, weitergibt. Diese müssen dann sehen, wie sie in den Gymnasien damit zu Recht kommen.

Heidrun Korsch

Oberstudiendirektorin
Vorsitzende der Niedersächsischen Direktorenvereinigung